Brunner, Alfred

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Wissenschaftlicher und administrativer Teil = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles. Partie scientifique et administrative = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **152 (1972)**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alfred Brunner

1890–1972

Bis zuletzt war Alfred Brunner ein fleissiger Besucher unserer Tagungen. Mit etwas zittriger Hand hat er sich letztes Jahr noch in die Präsenzliste unserer Geschäftssitzung eingetragen. Ich glaube, dass es vielen Besuchern unserer Jahresversammlungen ähnlich wie mir gegangen ist: dass man hinter dem äusserlich unscheinbar wirkenden und bescheiden auftretenden Mann in keiner Weise einen der führenden Chirurgen der letzten Dezennien gesucht hat.

Brunner, der seit 1930 unserer Gesellschaft angehörte, entstammt der alten Diessenhofener «Dynastie» von Ärzten und Apothekern, aus der zuletzt die beiden ehemaligen Klinikleiter von Zürich und von Winterthur (Frauenklinik: Hans Konrad Brunner, geb. 1894) hervorgegangen sind. Alfred Brunner wurde am 30. August 1890 in Diessenhofen geboren. Nach dem Medizinstudium an den Universitäten von Lausanne, Berlin, Zürich, Wien und München war er zuerst Assistenzarzt, dann Oberarzt an den chirurgischen Kliniken von Zürich und München, wohin sein Lehrer Ferdinand Sauerbruch 1918 berufen worden war. Unter dessen Führung erschloss sich ihm die Brustchirurgie. Nissen schreibt darüber: «Es war Brunner, der in der Münchner Klinik Sauerbruchs unter sorgsamer Einschätzung von klinischem Verlauf und pathologisch-anatomischem Zustand die chirurgischen Richtlinien ausgearbeitet und sie monographisch dargestellt hatte.» So half er «die klinischen Grundlagen der Thoraxchirurgie zu schaffen», denen sein für praktische Zwecke bestimmtes Buch «Chirurgie der Lungen und des Brustfelles» (1938) gewidmet war.

Dieses entstand nach zwölfjähriger Tätigkeit Brunners als chirurgischer Chefarzt am Kantonsspital in St. Gallen, wo sich ihm reichlich Gelegenheit bot, Patienten mit Lungentuberkulose zu operieren. Durch die sogenannte Thorakoplastik wurden die erkrankten Abschnitte der Lunge stillgelegt. Von der Exstirpation von Lungenlappen, die von Krebs befallen sind, ist hier noch kaum die Rede. Der Schritt zur Lungenresektion wurde um dieselbe Zeit getan, als Brunner 1941 an die Universität Zürich berufen wurde. Dort nahm er diese neuen Operationsmethoden Schritt um Schritt in Angriff (erste Entfernung eines ganzen Lungenflügels in der Schweiz, 7. Mai 1946).

Ein weiteres Verdienst Brunners war die Spezialisierung des Narkosewesens, welche er auch in andern Ländern anregte. 1967, sieben Jahre nach seiner Emeritierung, entstanden die zwei letzten bedeutenden Werke über Operationen an Lunge und Pleura, welche die grossartige Entwicklung auf diesem Gebiet, die nicht zuletzt Brunners Beiträgen zu verdanken ist, erkennen lassen.

Alfred Brunner starb am 17. August 1972 nach kurzem Leiden, um dieselbe Zeit wie der frühere Freiburger Chirurg Hermann Krauss, der ebenfalls ein Schüler Sauerbruchs gewesen war. Unter diesen Schülern ragte Alfred Brunner, wie die vielen ihm zuteil gewordenen Ehrungen erkennen lassen, durch seine «Sachlichkeit und Integrität» sowie seine «tiefwurzelnde Bescheidenheit» (Nissen) hervor. Diese Eigenschaften verliehen seinem Urteil ein besonderes Gewicht und schufen ein wahres Vertrauensverhältnis zwischen dem Arzt und seinen Kranken. Spätere Generationen werden in Alfred Brunner einen der Schöpfer der modernen Chirurgie erkennen.

H. Buess